

NDB-Artikel

Köler (*Colerus*), *Christoph* Dichter, * 1.12.1602 Bunzlau (Schlesien), † 19.4.1658 Breslau. (lutherisch)

Genealogie

- 1635 Anna, T d. Rotgerbers Nicolaus Freier in Breslau.

Leben

K. wird an der Schule in Bunzlau, an der Universität Frankfurt/Oder (1619) und am Breslauer Elisabeth-Gymnasium ausgebildet, bevor er 1624-29 als Schüler des Historikers und Philologen →Mathias Bernegger an der Universität Straßburg studiert. In Straßburg verfaßt er zahlreiche, den Opitzschen Lehren entsprechende deutsche und lateinische Gedichte, deren Veröffentlichung Freunde und Förderer wie Julius Wilhelm Zingref, Janus Gruter, Daniel Czepko und Martin Opitz selbst befürworten. Nach der Rückkehr nach Bunzlau und einer kurzen, unbefriedigenden Tätigkeit als Erzieher in Muckendorf (Niederlausitz), wird ihm 1630 durch den fürstlichen Sekretär Bernhard Wilhelm Nüßler ein mehrjähriger Aufenthalt in Brieg ermöglicht. K. schreibt jetzt zunehmend Gelegenheitsgedichte, gleichzeitig erhält er durch Opitz' Vermittlung Übersetzungsaufträge (unter anderem überträgt er die Prosafassung von →Hugo Grotius' „De veritate religionis christianae“). 1634 wird er am Elisabeth-Gymnasium in Breslau angestellt und 1637 zum Konrektor und Professor Historiarum et Eloquentiae ernannt; er bleibt in dieser Stellung bis zu seinem Tod. Die literarische Produktion der Breslauer Jahre besteht vor allem aus Schulschriften, Reden, Gelegenheitsdichtungen sowie historiographischen Versuchen. Zu seinen Schülern gehören Scultetus, Scheffler, Hofmannswaldau, Titz und Mühlport. 1639 wird K. nebenamtlich zum Bibliothekar der berühmten Maria-Magdalenen-Bibliothek gewählt. Im selben Jahr hält er eine panegyrische Gedächtnisrede auf Opitz, dessen erster Biograph er damit wird. Seit seiner Straßburger Zeit hat K. die Verbreitung und Durchsetzung der Opitzschen Versreform wesentlich befördert. Der von seinen Zeitgenossen hochgeschätzte Dichter, von dem weder zu Lebzeiten noch später eine repräsentative Ausgabe seiner Gedichte im Druck erschien, geriet allerdings bald in Vergessenheit.

Werke

L J. Fechner, *Fama posthuma Clarissimi Viri Dn. Christophori Coleri*, 1658;

M. Hippe, C. K., in *schles. Dichter d. 17. Jh.*, 1902 (*W-Verz.*);

G. Kozierek, *Aus d. hs. Nachlaß C. K.s*, in: *Euphorion* 52, 1958, S. 303-11;

ders., Die Lyrik d. Opitzschülers C. K., in: Germanica Wratislaviensia 3, 1959, S. 157-73.

Portraits

Kupf. v. D. Tscherning, 1644.

Autor

Peter Ukena

Empfohlene Zitierweise

, „Köler, Christoph“, in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 316
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
